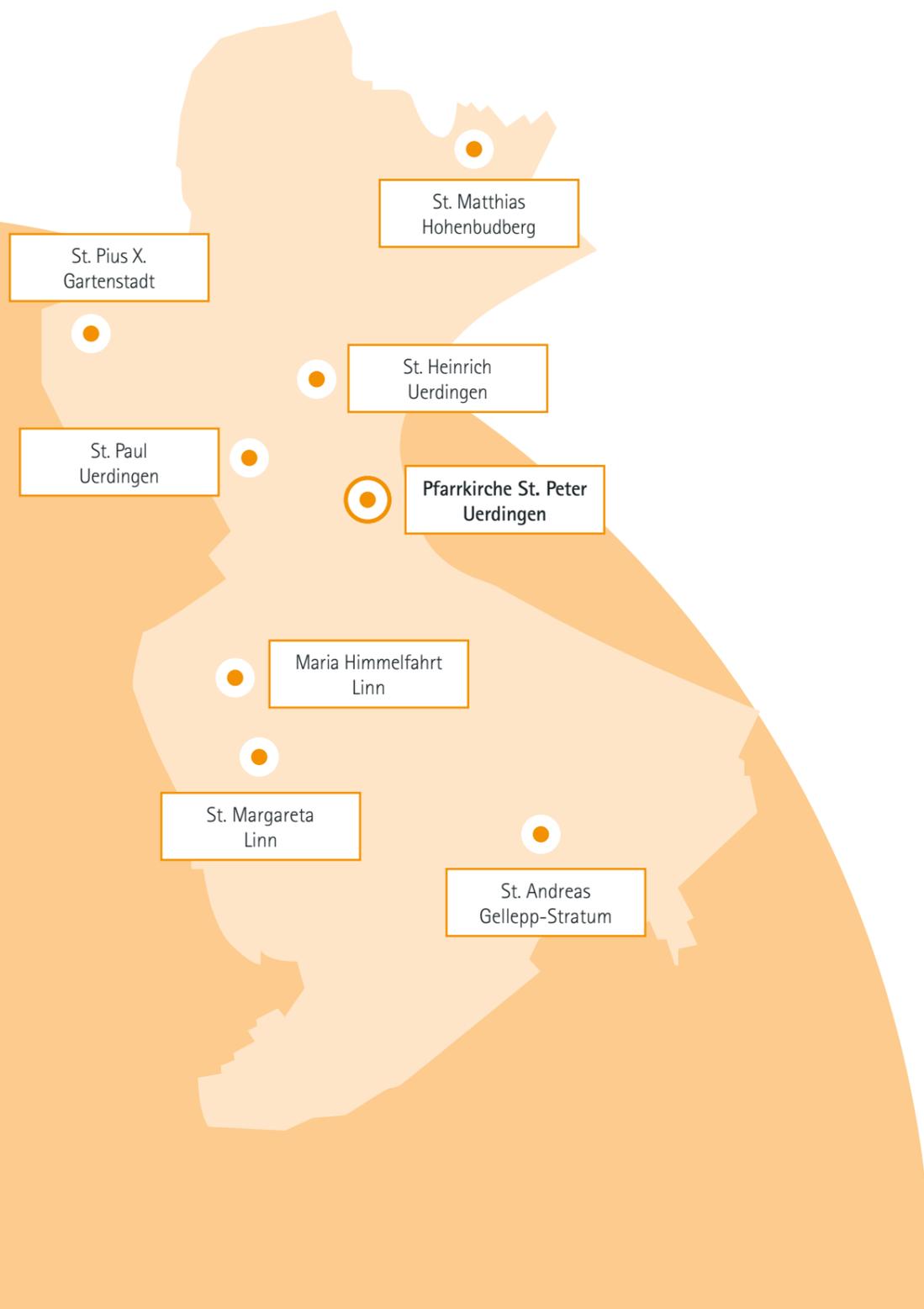


Pastoralkonzept



*Katholische Pfarrgemeinde
St. Nikolaus, Krefeld*

Die Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Krefeld



Die Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus Krefeld ist am 1. Januar 2010 durch die Fusion der ehemaligen Pfarrgemeinden St. Pius X. (in Gartenstadt und Elfrath), St. Matthias (in Hohenbudberg), St. Paul, St. Heinrich und St. Peter (in Uerdingen), St. Margareta und Maria Himmelfahrt (in Linn) sowie St. Andreas (in Gellepp-Stratum) entstanden. Die Kirche St. Peter in Uerdingen wurde zur Pfarrkirche erhoben. Zur Zeit gehören etwa 16.000 katholische Christinnen und Christen zur Pfarrei St. Nikolaus.

Die Gemeinden St. Pius X., St. Paul, St. Heinrich, St. Peter und St. Matthias werden in diesem Konzept mit „St. Nikolaus Nord“ benannt. Zu „St. Nikolaus Süd“ gehören Maria Himmelfahrt, St. Margareta und St. Andreas.

Pfarrpatron St. Nikolaus

Die Wahl des Heiligen Nikolaus zum Patron der neuen Pfarrei geht auf ein Votum der Pfarrgemeinderäte vor der Fusion zurück und nimmt Bezug auf die lange (historisch belegte) Nikolausverehrung in Uerdingen. Das Patronat ruft St. Nikolaus als Schutzheiligen der Fischer und Seefahrer in Erinnerung (alter Hafen in Uerdingen am Rhein) und bezieht dabei bewusst alle Gemeinden der Pfarrei ein („die Gemeinden am Rheinbogen“).

Die Legenden zum Leben und Wirken des Heiligen Nikolaus betonen die sozial-caritative Gesinnung des Heiligen und schlagen so die Brücke zu den Inhalten des Pastoralkonzepts.

Nikolausstatue am „Klöske“ in Uerdingen, ausgehendes 18. Jhdt.



Inhaltsverzeichnis

Die Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus Krefeld	02
Inhaltsverzeichnis	04
„Augenblick mal!“ – Vorbemerkungen zum Pastoral Konzept	05
Das pastorale Leitbild der Pfarrgemeinde St. Nikolaus	06
A: Diakonische Pastoral in St. Nikolaus	07
B: Liturgie und die Feier der Sakramente	13
C: Sakramentenkatechese und Familienpastoral	20
D: Kinder- und Jugendarbeit in St. Nikolaus	25
E: Seniorenarbeit in St. Nikolaus	30
F: Feste und Feiern in St. Nikolaus	34
G: Weltkirchliches Engagement	42
„einen Augenblick noch!": weitere Perspektiven	46
Anhang	47
Gebet	56

Augenblick mal,

liebe Mitchristinnen und Mitchristen in St. Nikolaus!

Augenblick mal,

liebe Gäste in St. Nikolaus!

Sie halten das Pastoral Konzept der Katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus in den Händen, d. h. Sie interessieren sich für die **Seelsorge in unserer Pfarrei** und möchten einen (vertieften) Einblick gewinnen in das zu Grunde liegende Leitbild sowie in die Grundsätze und Ziele der konkreten Arbeit, die in so vielen Gruppen geleistet und von den Gremien und dem Pastoralteam koordiniert wird.

Alle Mitwirkenden waren bei der Erstellung des Pastoral Konzepts bemüht, den Leserinnen und Lesern die Fakten, Inhalte und Ziele der Seelsorge in kompakter Form und verständlicher Sprache an die Hand zu geben. Wer das Pastoral Konzept liest, soll verstehen können, durch und für wen St. Nikolaus lebendig ist.

Das geht nicht in einem Augenblick. So ist der Zuruf „Augenblick mal!“ als **Einladung an Sie** zu verstehen, sich an den Überlegungen zur momentanen Situation und zu den zukünftigen Zielen der Seelsorge in St. Nikolaus zu beteiligen.

Die **Gliederung des Pastoral Konzepts** entfaltet das pastorale Leitbild von St. Nikolaus. Die in Klammern gesetzten Zahlen hinter den Aussagen des Leitbildes (vgl. Grafik) dienen der Orientierung beim Lesen und sind nicht Ausdruck unterschiedlicher Gewichtung.

Die **Gliederung der einzelnen Kapitel** ist bewusst gleich gehalten, Abweichungen sind der besonderen Gestalt einzelner Seelsorgefelder geschuldet.

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Pastoral Konzept der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Krefeld Elfrath, Gartenstadt, Uerdingen, Hohenbudberg, Linn und Gellep-Stratum.

Gehen Sie den Weg mit uns!
Sie sind herzlich eingeladen zur Mitgestaltung in St. Nikolaus.

Krefeld, den 05. Dezember 2012

Für den Pfarrgemeinderat:

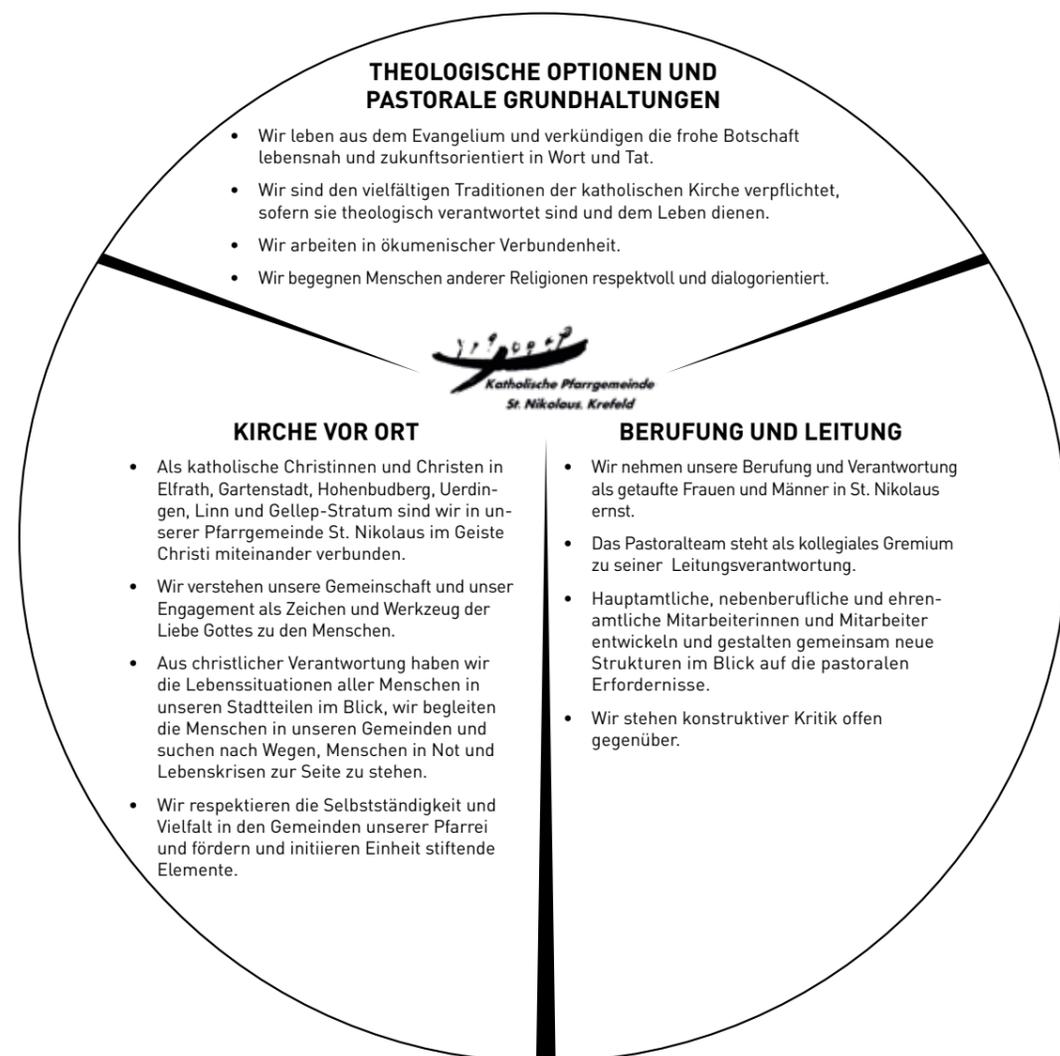
Für das Pastoralteam:


Birgit Rieger


Dr. Christoph Zettner, Pfarrer

Das pastorale Leitbild der Pfarrgemeinde St. Nikolaus

Am 24. November 2011 hat der Pfarrgemeinderat von St. Nikolaus das pastorale Leitbild als inhaltliche Grundlage des Pastoralkonzepts beschlossen. In den Kapiteln zu den Seelsorgefeldern wird auf dieses Leitbild Bezug genommen.



A IM BLICK: DIAKONISCHE PASTORAL IN ST. NIKOLAUS

Neben dem Gottesdienst und der Verkündigung des Wortes Gottes sind Caritas (Nächstenliebe) und Diakonie (Dienst am Nächsten), von allem Anfang an Wesensmerkmale christlicher Gemeinden. In diesem Sinne verstehen wir „Diakonische Pastoral“ als die im Evangelium Jesu Christi fundierte Zuwendung zu denjenigen Menschen in unseren Stadtteilen, die seelsorgerischen Beistands oder materieller Unterstützung bedürfen. Wir verstehen „Diakonische Pastoral“ als Aufgabe der gesamten Gemeinde und betonen die Verantwortung jedes einzelnen Gemeindemitglieds, sich nach seinen Möglichkeiten im familiären Umfeld, in der Pfarrgemeinde, in unseren Stadtteilen und darüber hinaus für diejenigen einzusetzen, die der Hilfe und Unterstützung bedürfen.

1. BLICKFELD:

Grundsätze zur diakonischen Pastoral in St. Nikolaus

Wir leben aus dem Evangelium und verkündigen die Frohe Botschaft lebensnah in Wort und Tat
(Leitbild Nr. 1)

Wir verstehen unsere Gemeinschaft und unser Engagement als Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes zu den Menschen
(Leitbild Nr. 6)

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ Mit diesem Satz beginnt die pastorale Konstitution, mit der das Zweite Vatikanische Konzil vor nunmehr 50 Jahren die Position der Kirche in der Welt von heute bestimmt hat.

Wenn wir als katholische Christinnen und Christen in Elfrath und Gartenstadt, Uerdingen und Hohenbudberg sowie Linn und Gellep-Stratum uns also dem Anspruch stellen, aus dem Evangelium zu leben und die frohe Botschaft lebensnah in Wort und Tat zu verkündigen, dann gehört dazu ein wacher Blick für die Sorgen und Nöte der Menschen in unseren Stadtteilen und die Bereitschaft, alles uns Mögliche zu tun, um das Leben in unseren Stadtteilen und darüber hinaus im Sinne der Botschaft Jesu Christi – im Sinne der Nächstenliebe und Gerechtigkeit – zu gestalten.

Angesichts sich deutlich verändernder sozialer Rahmenbedingungen ist die Ausrichtung auf eine „diakonische Pastoral“ ein Schlüssel zur Zukunftsgestaltung der Kirche. Die Kirche ist nicht für sich selber da, sondern für die Verkündigung der Frohen Botschaft! Auch die in der Pfarrei St. Nikolaus verbundenen Gemeinden mit ihren verschiedenen Einrichtungen und Gruppierungen sind kein Selbstzweck, sie haben den Auftrag, in Wort und Tat Dienerinnen der Frohen Botschaft und damit Dienerinnen der Menschen und der Welt zu sein und Hungrigen, Fremden, Obdachlosen, Armen, Kranken und straffällig Gewordenen (vgl. Mt. 25,31ff.) zur Seite zu stehen. Diesem Anspruch stellen wir uns:

Aus christlicher Verantwortung haben wir die Lebenssituationen aller Menschen in unseren Stadtteilen im Blick, wir begleiten die Menschen in unseren Gemeinden und suchen nach Wegen, Menschen in Not und Lebenskrisen zur Seite zu stehen.
(Leitbild Nr. 7)

Unser diakonisches Engagement versteht sich dem Beispiel Jesu Christi folgend als eines, das alle Menschen in den Blick nimmt, entscheidendes Kriterium für unsere caritative Zuwendung ist das Maß an Bedürftigkeit der hilfesuchenden Menschen, andere Kriterien – z.B. die Konfession – sind diesem nachgeordnet.

Die unterschiedlichen diakonischen Initiativen verstehen sich als Angebote, die die Menschen in unseren Stadtteilen in Krisen- und Notsituationen unterstützen sollen, die sie andererseits aber ermutigen und befähigen sollen, ihr Leben nach Möglichkeit selbst in die Hand zu nehmen und ihre Schwierigkeiten zu überwinden.

Die unmittelbare caritative Unterstützung der Menschen wird ergänzt durch eine kritische Beobachtung der sozialen Entwicklungen in unseren Stadtteilen und – wo notwendig – entsprechenden öffentlichen Stellungnahmen der Gemeindegremien zu sozialpolitischen Entwicklungen und Entscheidungen in unserer Stadt.

2. EINBLICK

Angebote der diakonischen Pastoral in St. Nikolaus

Die Christinnen und Christen in den Gemeinden unserer Pfarrei stellen sich in vielfältiger Weise dem oben dargestellten Anspruch.

- a) In unserer Pfarrei gibt es zwei Familienzentren und vier Tageseinrichtungen für Kinder, die ihre Arbeit auch als diakonischen Einsatz für die Kinder und Familien in unseren Stadtteilen verstehen.
- b) In der Gemeinde St. Peter und in den Linner Gemeinden gibt es im Rahmen der Projekte „Offene Kirche“ und „Offenes Ohr“ jeweils Angebote zum Gespräch bzw. zur sozialen Beratung der Menschen in unseren Stadtteilen. Auch das Angebot des „offenen Kirchenkaffees“ in St. Margareta (Linn) dient diesen Zielen.
- c) In den „Kleiderkammern“ der Linner Gemeinden sowie in den Gemeinden St. Peter und St. Pius X. können sich bedürftige Menschen zu günstigen Preisen mit Kleidung versorgen.
- d) In mehreren Gemeindebüros werden Lebensmittel oder Lebensmittel-Gutscheine an Bedürftige ausgegeben.
- e) In der Gemeinde St. Pius X. wird jeden Donnerstag ein „Markt-Café“ angeboten.
- f) Darüber hinaus gibt es in mehreren Gemeinden regelmäßige Hausbesuche (z. T. mit Krankenkommunion) sowie Besuche zu runden Geburtstagen älterer Menschen.
- g) Die Durchführung von Caritas-Haussammlungen ist in den letzten Jahren zunehmend schwieriger geworden. Diese werden nur noch vereinzelt durchgeführt.
- h) Im Bereich der Seelsorge und Diakonie für Seniorinnen und Senioren kooperiert die Pfarrei auch mit dem vom Caritas-Verband getragenen Kunigundenheim. Darüber hinaus halten wir Kontakt zum evangelischen Altenheim „Haus im Park“ sowie zum städtischen Seniorenheim Linn (Gottesdienstangebote).
- i) Die KAB Linn bietet in unregelmäßigen Abständen Bildungsveranstaltungen für alle Interessierten an.
- j) Eine besondere Bedeutung für die diakonische Pastoral in unserer Pfarrei kommt auch der Zusammenarbeit mit dem St. Josefs-Hospital und insbesondere mit den dort tätigen Schwestern vom Armen Kinde Jesus zu.

Detaillierte Informationen zu diesen Angeboten finden Sie im tabellarischen Anhang dieses Pastoralkonzepts.

3. BLICKRICHTUNG

Perspektiven der diakonischen Pastoral in St. Nikolaus

Hauptamtliche, nebenberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln und gestalten gemeinsam neue Strukturen im Blick auf die pastoralen Erfordernisse.
(Leitbild Nr. 11)

Aus den im ersten Abschnitt festgehaltenen Grundsätzen und der im zweiten Abschnitt erhobenen Situationsanalyse ergeben sich für die diakonische Pastoral in St. Nikolaus für die nächsten Jahre die folgende Perspektiven:

Angesichts einer sich stark wandelnden und für viele Menschen in unseren Stadtteilen zunehmend prekär werdenden Lebenssituation müssen wir den Blick für die Fragen und Nöte der Menschen in unserer Pfarrei neu schärfen. Im Dialog und in einer verbesserten Kooperation zwischen den Initiativen in unseren Gemeinden, in der Zusammenarbeit mit den anderen in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) verbundenen Gemeinschaften sowie mit anderen sozialen Institutionen und Initiativen gilt es die Lebenssituation der Menschen in unseren Stadtteilen zu erfassen und gezielt Hilfe anzubieten.

4. AUSBLICK

Konkrete Handlungsimpulse für die diakonische Pastoral in St. Nikolaus

Konkret bedeutet das für die nächsten Jahre:

1. Die unterschiedlichen caritativen und diakonischen Initiativen in den Gemeinden unserer Pfarrei sollen besser vernetzt, die Zusammenarbeit soll gestärkt werden. Die Verantwortung für diese Vernetzung übernimmt ein vom Pfarrgemeinderat einzurichtender Sachausschuss Caritas. Darüber hinaus werden einmal im Jahr alle in caritativen und diakonischen Initiativen verantwortlichen Frauen und Männer zu einem Gedankenaustausch über die Weiterentwicklung der diakonischen Arbeit in St. Nikolaus eingeladen.
2. Der Sachausschuss Caritas bemüht sich darüber hinaus auch um die Vernetzung mit Trägern diakonischer Initiativen in den evangelischen Gemeinden und anderen Religionsgemeinschaften sowie mit anderen sozialen Einrichtungen und Initiativen.
3. Die Angebote der „Offenen Kirche“ und des „Offenen Ohrs“ werden ausgeweitet. Dabei haben die räumliche Ausweitung auf die Stadtteile Elfrath und Gartenstadt und die personelle Stärkung der Angebote in Linn und Gellep-Stratum Priorität.

Bis zum Ende des Jahres 2013 soll im Bereich der Gemeinde St. Pius X. ein wöchentliches Angebot „Offene Kirche – offenes Ohr“ etabliert werden. Der Sachausschuss Caritas bemüht sich darüber hinaus darum, zur Unterstützung der Angebote in Linn und Gellep-Stratum geeignete Personen zu gewinnen.

Außerdem ist die Belebung der bestehenden Besuchs- bzw. Krankenkommunions-Dienste anzustreben.

Die Bemühungen, diese caritativen und seelsorglichen Angebote zu stabilisieren bzw. auszuweiten, umfassen auch eine grundlegende Qualifizierung der potenziellen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. Etwaig anfallende Fortbildungskosten werden von der Pfarrei St. Nikolaus getragen.

4. Die Lebenssituation vieler Kinder und junger Familien in unseren Gemeinden erfordert ein besonderes Engagement. Der Sachausschuss Caritas initiiert im Laufe des nächsten Jahres einen Dialog mit den Kindertageseinrichtungen sowie den (Grund-)Schulen in unseren Stadtteilen. In diesem Dialog soll geklärt werden, ob und inwieweit der sozialen Not vieler Kinder und jungen Familien durch diakonische Initiativen der Gemeinde begegnet werden kann. Dabei ist von vornherein hervorzuheben, dass potenzielle, vorrangig von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen getragene Initiativen, nicht strukturelle Defizite (etwa in der Stellenausstattung der Kindertagesstätten) ausgleichen können.
5. Die bestehenden Initiativen – Kleiderkammern in St. Peter, St. Pius X., St. Margareta, Mittagstisch in St. Peter, Lebensmittel-Ausgabe in St. Peter, St. Pius X, St. Paul, St. Heinrich, St. Margareta – sollen fortgeführt werden. Für die Angebote in der Uerdinger Stadtmitte (Kleiderkammer, Mittagstisch, Lebensmittelausgabe) ist eine räumliche Verbesserung anzustreben, da die Räumlichkeiten im Pfarrzentrum (Oberstraße 40) nur bedingt geeignet sind.

B IM BLICK:

LITURGIE UND FEIER DER SAKRAMENTE

In der Liturgie feiern die Christen ihre Erlösung, die ihnen durch Jesus Christus geschenkt ist (vgl. Vorwort Liturgiekonstitution, II. Vatikanum).

Daher nehmen der Gottesdienst und die Verkündigung alle Gemeindemitglieder von St. Nikolaus – Kinder, Jugendliche, Erwachsene aus allen sozialen Schichten – sowie die Gäste in den Blick und beziehen sie in den Vollzug der Feiern ein (vgl. 1 Kor. 12, 12).

Die Ausführungen zur Feier der Liturgie beziehen sich auf die Eucharistiefeiern, die Wort-Gottes-Feiern, die Andachten, die gottesdienstlichen Feiern einzelner Gruppen, die ökumenischen Gottesdienste, die Beerdigungsfeiern sowie die Spendung der Sakramente.

„Die Sakramente sind hingeordnet auf die Heiligung der Menschen, den Aufbau des Leibes Christi und schließlich auf die Gott geschuldete Verehrung; als Zeichen haben sie auch die Aufgabe der Unterweisung.“ (s. Liturgiekonstitution, 59)

Jedes Sakrament verstehen wir immer zuerst als Geschenk Gottes. Die Sakramentenspendung ist immer gemeinschaftliches Tun und soll nach Möglichkeit alle Beteiligten einbeziehen.

1. BLICKFELD

Grundsätze zur liturgischen Feier in St. Nikolaus

Wir leben aus dem Evangelium und verkündigen die frohe Botschaft lebensnah und zukunftsorientiert.
(Leitbild Nr. 1)

Aus christlicher Verantwortung haben wir die Lebenssituationen aller Menschen in unseren Stadtteilen im Blick, wir begleiten die Menschen in unseren Gemeinden und suchen nach Wegen, Menschen in Not und Lebenskrisen zur Seite zu stehen
(Leitbild Nr. 7).

Die liturgische Feier in St. Nikolaus soll in Gestalt und Gesinnung immer geprägt sein von

- innerer und äußerer Freiheit
 - in den liturgischen Praktiken
 - bei Änderungen und Anpassungen des Gottesdienstplans
- Feierlichkeit und Fröhlichkeit
- Lebens- und Alltagsbezug, sowie Bezug zum Kirchenjahr

Wir sind den vielfältigen Traditionen der katholischen Kirche verpflichtet, sofern sie theologisch verantwortet sind und dem Leben dienen
(Leitbild Nr. 2).

Wir nehmen unsere Berufung und Verantwortung als getaufte Frauen und Männer in St. Nikolaus ernst
(Leitbild Nr. 9).

Das Pastoralteam steht als kollegiales Gremium zu seiner Leitungsverantwortung
(Leitbild Nr. 10).

Hauptamtliche, nebenberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln und gestalten gemeinsam neue Strukturen im Blick auf die pastoralen Erfordernisse
(Leitbild Nr. 11).

Die liturgische Feier in St. Nikolaus soll erkennbar gemeinsames Tun aller Beteiligten sein. Das gilt gleichermaßen für die

- Gottesdienstgemeinde
- Priester, Gottesdienstleiterinnen und Gottesdienstleiter,
- Vorbeterinnen und Vorbeter
- Messdienerinnen und Messdiener
- Lektorinnen und Lektoren
- Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer
- Kirchenmusikerinnen, Kirchenmusiker und Chorgruppen

Die Verantwortung liegt bei der Gottesdienstleitung in Absprache mit allen Beteiligten.

In St. Nikolaus versehen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig den Dienst der Begräbnisleitung und Gottesdienstleitung. Zu diesem Dienst sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Bischof von Aachen beauftragt.

Als katholische Christinnen und Christen in Elfrath, Gartenstadt, Hohenbudberg, Uerdingen, Linn und Gellep-Stratum sind wir in unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus im Geiste Christi verbunden
(Leitbild Nr. 5).

Die liturgische Feier in St. Nikolaus berücksichtigt ein möglichst hohes Maß an Beteiligung für die feiernde Gemeinde und schenkt Raum für lebendiges Tun

- bei Gebeten
- bei Liedern, Gesang
- bei den Lesungen
- beim Friedensgruß
- bei der gemeinsam gebeteten Schlussdoxologie

2. EINBLICK

Bestandsaufnahme zur Liturgie und zur Feier der Sakramente

Eucharistiefeiern zum Sonntag

In jeder Kirche der Pfarrei St. Nikolaus wird zum Sonntag eine hl. Messe gefeiert (Vorabendmesse am Samstagabend oder Messfeier am Sonntag).

In der Pfarrkirche St. Peter wird neben der Messe am Sonntag auch eine Vorabendmesse am Samstagabend gefeiert. In St. Matthias Hohenbudberg wird die Sonntagsmesse am Sonntagabend gefeiert.

Ausnahmen von dieser Gottesdienstordnung gibt es zur Sommerferienzeit und bei besonderen Anlässen (z. B. gemeinsames Pfarrfest, Fronleichnam, Erstkommunionfeiern). Genaue Orte und Zeiten sind im Anhang aufgeführt.

Eucharistiefeiern an gebotenen Feiertagen

Es gelten die Sonntagsregelungen.

Zu den Hochfesten Weihnachten, Ostern und Pfingsten werden gesonderte Gottesdienstpläne erstellt.

Eucharistiefeiern an Werktagen

Während der Woche wird in der Regel in St. Peter, in der Krankenhauskapelle, in St. Paul, in St. Pius X. und in Mariä Himmelfahrt jeweils eine Eucharistiefeier angeboten, zusätzlich wird an jedem ersten Freitag des Monats in der Krankenhauskapelle eine hl. Messe gefeiert.

Wort-Gottes-Feiern

Neben den Eucharistiefeiern werden regelmäßig zwei Wort-Gottes-Feiern zum Sonntag (in St. Andreas am Vorabend und in der Krankenhauskapelle am Sonntagmorgen) angeboten.

Darüber hinaus gibt es Wort-Gottes-Feiern an Werktagen in St. Margareta und St. Andreas sowie regelmäßig und sporadisch zu verschiedenen Anlässen in den Seniorenheimen.

Schulgottesdienste

Für alle Schulen im Gebiet von St. Nikolaus gibt es Schulgottesdienste (Eucharistiefeiern und Wort-Gottes-Feiern), teils regelmäßig (wöchentlich bzw. monatlich) teils sporadisch nach Anlass. Einige der Schulgottesdienste werden in Kooperation mit den evangelischen Gemeinden im Gebiet von St. Nikolaus als ökumenische Gottesdienste gefeiert.

Ökumenische Gottesdienste

Ökumenische Gottesdienste am Pfingstmontag, im Herbst und an Silvester sprechen eine breite Gemeindeöffentlichkeit in den evangelischen und katholischen Gemeinden im Nord- und Südbereich an.

Eine große Zahl der Schulgottesdienste wird als ökumenischer Gottesdienst zu den Feiern und Anlässen im Kirchenjahr gefeiert (z. B. Erntedank, Advent). Die Schulentlassfeiern und die Einschulungsgottesdienste sind generell ökumenische Gottesdienste.

Darüber hinaus gibt es ökumenische Gottesdienste in den Seniorenheimen und zu unterschiedlichen Anlässen von Vereinen bzw. Verbänden.

Der Weltgebetstag wird jährlich im Nord- und Südbereich gefeiert.

Weitere Gottesdienstformen und Angebote

- Kreuzweg-, Mai- und Rosenkranzandachten im Nord- und Südbereich von St. Nikolaus
- Kreuzweg von St. Peter nach St. Matthias für die gesamte Pfarrgemeinde St. Nikolaus
- Palmprozessionen und Palmweihen am Palmsonntag im Nord- und Südbereich von St. Nikolaus
- Fußballstationen in St. Peter
- Gang zum Gelleper Kreuz in St. Andreas
- Fronleichnamsprozessionen im Nord- und Südbereich
- Kreuzoktav und Gang nach St. Matthias in St. Margareta
- Kevelaerwallfahrt für St. Nikolaus
- Wallfahrt nach Trier (Matthiasbruderschaft)
- Wort-Gottes-Feiern bzw. Eucharistiefeiern (quartals- und monatsweise) an Werktagen in St. Peter und St. Heinrich (z. B. Frauenmessen)
- Morgen- oder Abendgebete (bzw. Meditationen) in den geprägten Zeiten (Advent und Fastenzeit) nach Ankündigung im Nord- und Südbereich von St. Nikolaus
- Tagzeitengebete im Nord- und Südbereich
- Kleinkindergottesdienste in St. Heinrich und St. Andreas nach Ankündigung
- Gottesdienste mit und für Vereine(n) bei besonderen Anlässen (z. B. Jubiläen)

Feier der Sakramente

Detaillierte Informationen sind im Anhang aufgeführt.

3. BLICKRICHTUNG

Perspektiven der Liturgie in St. Nikolaus

Wir respektieren die Selbstständigkeit und Vielfalt in den Gemeinden unserer Pfarrei und fördern und initiieren Einheit stiftende Elemente (Leitbild Nr. 8)

Unverzichtbare Voraussetzungen und gleichzeitig erstrebte Ziele für das liturgische Feiern sind

- Erhalt und Weiterentwicklung eines vielfältigen Gottesdienstangebots in den Gemeinden von St. Nikolaus sowie Gewinnung, Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Gottesdienstleiterinnen und -leiter.
- Transparenz im Hinblick auf die Veröffentlichung des Gottesdienstplanes (im Pfarrbrief, auf der Homepage unserer Pfarrei, im Wochenblatt und im Aushang der Kirchen, in der Kirchenzeitung, im Lokalblatt ...; bei Besonderheiten erfolgen Hinweise im Proklamandum am Ende der Gottesdienste).
- Bis Anfang 2013 soll regelmäßig ein besonderer Plan für Kinder- und Familiengottesdienste erstellt und in allen Gemeindeteilen ausgelegt werden.
- Verlässlichkeit und Konstanz bei den Gottesdienstzeiten, Genauigkeit und Vollständigkeit bei den Datenangaben sowie die rechtzeitige Bekanntgabe bei Wechselregelungen.

Wir arbeiten in ökumenischer Verbundenheit (Leitbild Nr. 3)

Die ökumenischen Gottesdienste verdeutlichen auf besondere Weise unser christliches, überkonfessionelles Miteinander als Kirche Jesu vor Ort.

4. AUSBLICK

Konkrete Handlungsimpulse für die Liturgie und die Feier der Sakramente in St. Nikolaus

Konkret bedeutet das für die nächsten Jahre:

- Die Informationen und Inhalte in diesem Teil des Pastorkonzepts werden allen Leiterinnen und Leitern von liturgischen Feiern und Begräbnissen in St. Nikolaus unverzüglich nach Verabschiedung in den Gremien zur Kenntnis gebracht.
- Es wird bis Frühjahr 2013 ein Treffen aller Lektorinnen und Lektoren sowie Kommunionhelfer und Kommunionhelferinnen in St. Nikolaus geben. Dabei soll neben einem Erfahrungsaustausch über die Dienste intensiv über die Inhalte des Abschnitts zur Liturgie im Pastorkonzept gesprochen werden.
- Innerhalb der nächsten Pfarrgemeinderatssitzungen (spätestens bis März 2013) wird besprochen, wie der Liturgieausschuss durch möglichst viele Beteiligte/Verantwortliche im Bereich der Liturgie abgebildet werden kann.
- Ab 2013 wird regelmäßig ein Plan mit den Terminen sämtlicher Gottesdienste für Kinder und Familien in den Kirchen von St. Nikolaus ausgelegt und an die Familien der Erstkommunikanten verschickt.
- In den kommenden Monaten werden nach gegebener Möglichkeit vor den Sonntagsgottesdiensten neue Lieder eingeübt.

C IM BLICK:

SAKRAMENTENKATECHESE UND FAMILIENPASTORAL IN ST. NIKOLAUS

Sakramentenkatechese

Wir verstehen die Sakramente einerseits als Geschenke Gottes, in denen seine Nähe zu den Menschen in konkreter Form erfahrbar wird, und andererseits als Auftrag an die Empfangenden. Die Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente verstehen wir sowohl als Ort der Vermittlung zentralen Glaubenswissens als auch als Erfahrungsraum für das Miteinander und die Liebe Gottes unter den Menschen.

Familienpastoral

Die Familie im christlich religiösen Sinne ist heute eine von verschiedenen Formen des Zusammenlebens. So sind Kinder heute nicht zwingend Zeichen einer Familie. Sowohl Partnerschaften ohne Kinder als auch Einzelpersonen mit Kindern, um nur zwei mögliche familiäre Lebensgemeinschaften zu nennen, bilden in unserer Gesellschaft und auch in unserer Gemeinde wichtige Gruppen. Die Lebenslagen der verschiedenen familiären Lebensgemeinschaften berücksichtigen wir in diesem Pastoral Konzept.

1. BLICKFELD

Grundsätze der Sakramentenkatechese in St. Nikolaus

In den unterschiedlichen katechetischen Prozessen bemühen wir uns die konkreten Erfahrungen der Menschen unserer Zeit mit den traditionellen Inhalten der katholischen Sakramententheologie in Beziehung zu setzen.

1. So werden junge Paare in der Vorbereitung auf das Ehesakrament sowie in der Taufkatechese mit zentralen Inhalten des christlichen Glaubens und des katholischen Sakramentenverständnisses bekannt und vertraut gemacht und zu einer vertieften Auseinandersetzung mit diesen Glaubensüberzeugungen im Lichte ihrer eigenen Lebenserfahrungen angeregt.
2. Die Erstkommunionvorbereitung bringt den Kindern in besonderer Weise die Lebensgeschichte und die zentrale Botschaft Jesu von Nazareth näher. Sie erkennen die Ausgrenzungen überwindende Tischgemeinschaft Jesu als Orientierung gebendes Sinnbild für die Kirche. Die Eucharistie wird ihnen als Vergegenwärtigung dieser Tischgemeinschaft mit Jesus Christus vertraut gemacht. Im Zeichen des eucharistischen Brotes erfahren sie Gemeinschaft mit Christus und untereinander.
3. In der Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung lernen die Kinder Barmherzigkeit und Versöhnungsbereitschaft als zentrale Bestandteile einer christlichen Lebensführung kennen. Die Katechese zum Bußsakrament leistet darüber hinaus einen Beitrag zur Gewissensbildung der Kinder und legt Grundlagen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Schuld und Fehlern, bei sich selbst und den anderen.
4. In der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung erfahren die Jugendlichen in vertiefter Weise, was es bedeutet, ihr Leben aus christlicher Verantwortung zu gestalten.

In diese katechetischen Prozesse sind die Familien der Kommunionkinder bzw. der Jugendlichen, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten, in besonderer Weise einbezogen. Die Eltern und Geschwister und alle anderen Personen des familiären Umfelds sind eingeladen, sich vertieft mit den Grundlagen des christlichen Glaubens und des katholischen Sakramentenverständnisses auseinander zu setzen.

Die Spendung des Sakramentes schließlich ist immer gemeinschaftliches Tun und soll nach Möglichkeit alle Beteiligten im Umfeld der Sakramentenkatechese in den Blick nehmen und auch praktisch einbeziehen.

So wird die Sakramentenkatechese zu einem fundamentalen Baustein der Familienpastoral und darüber hinaus zum Kristallisationspunkt einer sich an der frohen Botschaft Jesu Christi ausrichtenden sowie die Menschen aller Generationen in unseren Stadtteilen ansprechenden und einladenden lebendigen Gemeinschaft.

Grundsätze der Familienpastoral in St. Nikolaus

Ehe und Familie sind Lebensformen, die den menschlichen Grundbedürfnissen nach Liebe, Anerkennung, Geborgenheit und Halt in besonderer Weise entsprechen. Diese Erfahrungen sind für den christlichen Glauben fundamental. Den Wunsch vieler Menschen nach einem glücklichen Ehe- und Familienleben unterstützt die Gemeinde St. Nikolaus, indem sie praktische Hilfe und geistliche Begleitung anbietet, damit Familien im christlichen Sinne gut und glücklich leben.

Die Familienpastoral strebt für die Gemeinde St. Nikolaus eine innovative Verbindung zwischen realen Lebenssituationen der Menschen und dem spirituellen Leben der Gemeinde an. Familien bringen dazu (oft auch kritisch) ihre Fragen und Ideen in die Gemeinschaft der Glaubenden ein.

Familienpastoral passt sich an die Familie an. Sie holt die Familien in ihren unterschiedlichen Lebens- und Bedürfnissituationen ab. Hierzu haben wir folgende Gliederung zu Grunde gelegt:

1. Familien in der Gründungsphase: Eheschließung, Eltern (allein oder gemeinsam) mit kleinen Kindern
2. Eltern und Alleinerziehende mit jugendlichen Kindern
3. Väter und Mütter erwachsener Kinder: Vom Loslassen in das Erwachsenenleben bis zum Abschied in den Tod
4. Familien, die Leiden, Sterben und Trauer erleben.
5. Familien mit spezifischen Problemen (unabhängig vom Alter der Kinder): Trennung, Verschuldung, Armut etc.

Familienpastoral begleitet mit praktischer und geistlicher Unterstützung die Familien in den beschriebenen Lebenssituationen. Sie hilft damit, eine christliche Interpretation des Lebens zu finden und im christlichen Sinne gut zu handeln. Familien werden in die Gemeinde eingebunden und motiviert, die Kraft des Glaubens weiter zu tragen. Der Zugang zu den Sakramenten wird als Teil eines christlichen Lebenswandels angeboten. Insbesondere die Einbindung der Familien ist dafür ein wichtiger Bestandteil.

Wesentliche Unterschiede zu anderen Anbietern für Familien sind:

- Den Familien wird Orientierung hin auf christliche Werte geboten. Andere Einstellungen werden – soweit tolerierbar – akzeptiert.
- Die Träger der Familienpastoral legen durch ihr Handeln Zeugnis von ihrem christlichen Glauben ab („An ihren Taten sollt ihr sie erkennen“) und vertreten diese Motivation.
- Die Familienpastoral bietet Bindung zur Gemeinde und den Zugang zu den Sakramenten an.

2. EINBLICK

Angebote im Bereich der Sakramentenkatechese und der Familienpastoral in St. Nikolaus

Sakramentenkatechese Taufgespräche

Kommunion und Firmvorbereitung in Gruppen

Die jährlich wiederkehrenden und stetig weiterentwickelten Projekte zur Vorbereitung auf die Erstkommunion bzw. die Firmung werden in naher Zukunft in eigenen Konzeptpapieren abgebildet.

In Zusammenhang mit den katechetischen Prozessen werden die Kinder und Jugendlichen in geeigneter Weise auf weitere Angebote der Kinder- und Jugendarbeit bzw. der Familienpastoral hingewiesen. Hierzu dient auch die jüngst erschienene Broschüre zu Familienangeboten der Pfarrei St. Nikolaus.

Familienpastoral

Eine besondere Bedeutung für die Familienpastoral in St. Nikolaus kommt der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder / Familienzentren in St. Nikolaus zu. Hier wird Kindern und Familien pädagogische und therapeutische Förderung und Beratung angeboten.

Die Arbeit in den Familienzentren und Kindertagesstätten verstehen wir als Möglichkeit, den Kindern und Familien ein lebendiges Zusammenleben in den unterschiedlichen Stadtteilen von St. Nikolaus anzubieten.

Die sieben Einrichtungen in St. Nikolaus bieten Familien mit Kindern die Möglichkeit

- dass Familien sich untereinander vernetzen,
- dass Menschen ihre Talente nutzen und austauschen,
- dass Kinder und Familien gleiche Chancen vorfinden,
- dass pädagogische, psychologische und therapeutische Beratung, Unterstützung und Bildung vor Ort stattfindet,
- dass Familie, Beruf und Freizeit sinnvoll vereinbart werden kann.

Darüber hinaus vermitteln unsere Tageseinrichtungen den Kindern eine grundlegende religiöse Bildung, machen sie mit zentralen Aspekten des christlichen Menschenbilds und einer christlichen Lebensführung vertraut und führen in die vielfältigen Traditionen und Bräuche des christlichen Glaubens ein.

Weitere Hinweise zu den familien- und erziehungsrelevanten Beratungsangeboten unserer Tageseinrichtungen für Kinder sind im Anhang aufgeführt bzw. in den Konzeptpapieren der einzelnen Einrichtungen festgehalten.

Auch die im Kapitel D „Kinder- und Jugendarbeit“ vorgestellten Aktivitäten und Angebote sind im weiteren Sinne als Bestandteile der Familienpastoral zu verstehen.

3. BLICKRICHTUNG

Perspektiven der Sakramentenkatechese und Familienpastoral in St. Nikolaus

Die Familienpastoral baut auf den bisherigen Aktivitäten auf und probiert neue Wege aus. Als Zugang zu den Familien wird der methodische Ansatz der Projektarbeit gestärkt. Unter Projekten verstehen wir Angebote, die auf Zeit um ein Thema oder Ereignis herum geschaffen werden. Ein klarer Anfang und ein klares Ende sind Kennzeichen. Durch den Neubeginn eines Projektes wird eine Eintrittspforte geöffnet, die (im Gegensatz zu laufenden Angeboten) den Aufforderungscharakter hat

„Gib Dir jetzt den Ruck...“: Zugleich wird die Schwellenangst dadurch abgesenkt, dass alle im Projekt neu anfangen und man sich nur auf Zeit einlässt. Um diesen methodischen Ansatz zu verfolgen sind die Regeln des Projektmanagements zu beachten.

Menschen, die an Projekten teilnehmen, werden im Sinne der o.a. Zielsetzung Möglichkeiten aufgezeigt, sich in die Gemeinde dauerhaft einzubringen.

4. AUSBLICK

Konkrete Handlungsimpulse für die Sakramentenkatechese und die Familienpastoral in St. Nikolaus

Dialog und Information

Die Information und der Dialog zu den Angeboten der Sakramentenkatechese und der Familienpastoral sind zu intensivieren. Es gilt die Fragen und Bedürfnisse der Familien wahrzunehmen. Die bestehenden Angebote sind besser zu vernetzen. Besondere Bedeutung für die Intensivierung der Kommunikation kommt dem Einsatz neuer Medien zu.

Evaluation

Angesichts geringerer personeller und finanzieller Ressourcen sind die bestehenden Angebote kritisch

zu überprüfen. Welche Angebote sind angesichts veränderter Rahmenbedingungen in der bisherigen Form noch tragfähig, welche gilt es zu weiterzuentwickeln, auf welche kann oder soll in Zukunft eher verzichtet werden?

Konzeptionelle Weiterentwicklung der Kommunion- und Firmkatechese

Die Kommunion- und Firmkatechesen werden in den nächsten beiden Jahren konzeptionell weiterentwickelt.

D IM BLICK:

KINDER- UND JUGENDARBEIT IN ST. NIKOLAUS

Angebote der Kinder- und Jugendarbeit beziehen sich zuerst auf die sinnvolle Gestaltung von gemeinsamer Freizeit (Musisches, Kreatives, Religiöses, Gruppenerfahrungen, Hilfsangebote...) und sind somit zu unterscheiden von den Bereichen der Liturgie und der Sakramentenkatechese (z.B. Kommunion- und Firmvorbereitung, vgl. dazu auch: Kapitel B).

1. BLICKFELD:

Grundsätze der Kinder- und Jugendarbeit in St.Nikolaus

Die Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche ist motiviert durch das pastorale Leitbild der Pfarrei. Das zeigt sich in Bezug auf die theologischen Optionen und pastorale Grundhaltungen.

Wir sind den vielfältigen Traditionen der katholischen Kirche verpflichtet, sofern sie theologisch verantwortet sind und dem Menschen dienen (Leitbild Nr. 2)

- Kinder und Jugendliche nehmen als Chorsänger/innen oder Messdiener/innen unterschiedliche Aufgaben bei der Gestaltung von Gottesdiensten und Festen wahr und haben so Teil an der Pflege der liturgischen Traditionen der katholischen Kirche.
- Kinder- und Jugendarbeit ist ein sichtbares Zeichen unserer Kirche vor Ort.

Wir verstehen unsere Gemeinschaft und unser Engagement als Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes zu den Menschen (Leitbild Nr. 6)

Wir begegnen Menschen anderer Religionen respektvoll und dialogorientiert (Leitbild Nr. 4)

- In unterschiedlichen Gruppen und Initiativen (z.B. Pfadfinder Women for kids, Chöre, KÖB, Sternsinger, Jugendhaus Jojo) wird das Miteinander und Füreinander von Menschen unterschiedlicher Religionen und Generationen gepflegt.

Aus christlicher Verantwortung haben wir die Lebenssituationen aller Menschen in unseren Stadtteilen im Blick, wir begleiten die Menschen in unseren Gemeinden und suchen nach Wegen, Menschen in Not und Lebenskrisen zur Seite zu stehen (Leitbild Nr. 7)

- Unsere Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sind auch darauf ausgerichtet, die spezifischen und konkreten Problemsituationen und Krisen junger Menschen (Elternhaus, Schule, Partnerschaft, soziale Not) wahrzunehmen und ihnen Begleitung und Unterstützung sowie konkrete Hilfe anzubieten (vgl. hierzu auch die Aussagen im Kapitel zur Diakonischen Pastoral).

Wir nehmen unsere Berufung und Verantwortung als getaufte Frauen und Männer in St. Nikolaus ernst (Leitbild Nr. 9)

Hauptamtliche, nebenberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln und gestalten gemeinsam neue Strukturen im Blick auf die pastoralen Erfordernisse (Leitbild Nr. 11)

- Im Miteinander von nebenberuflichen, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern entwickeln und gestalten wir gemeinsam Strukturen einer einladenden und zukunftsfähigen Kinder- und Jugendarbeit.

2. EINBLICK:

Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in St. Nikolaus

A) Angebote und Gruppen, die unmittelbar von der Pfarrei St. Nikolaus verantwortet werden:

7 Tageseinrichtungen für Kinder	Träger: St. Nikolaus
Messdiener	Nord (28), St. Peter (25), Süd (16-18)
Nikolausküken und Nikolausspatzen	Süd (8-12), Nord (geplant für 2013)
Women for kids	Nord, Projekte für Kinder
Zirkusprojekt	durchgeführt von der Einrichtung KRETA in Nord und Süd (2012)
KÖB	St. Heinrich, St. Margareta und St. Andreas: Kennenlern-Angebote, sporadische Aktionen
Sternsinger	St. Nikolaus, verschiedene Verantwortliche in allen Gemeinden
Projektchor	St. Nikolaus

B) Angebote und Gruppen, die von anderen Trägern verantwortet werden, mit denen die Pfarrei eng kooperiert und deren Leitbild eng verwandt ist mit dem der Pfarrei:

Jugendhaus Jojo Uerdingen:	professionelle hauptberufliche Leitung, Träger ist ein ökumenischer Verein Besucherzahlen ca. 120 Kinder pro Woche, Schwerpunkt 12-13jährige, einige Kinder muslimischen Glaubens besuchen regelmäßig die Einrichtung, Kontakt zu benachbarter Moscheegemeinde, geregelter Kontakt zur Pfarrei St. Nikolaus
Pfadfinder Uerdingen „Ostgoten“:	90 – 100 Mitglieder in vier Altersstufen, regelmäßige Truppstunden der Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover,
Pfadfinderstamm Linn:	20 – 30 Mitglieder in vier Altersstufen, regelmäßige Truppstunden

C) Angebote und Gruppen von Vereinen und Privatpersonen , die die Räumlichkeiten der Pfarrei (unentgeltlich) nutzen:

Krabbelgruppen und Spielkreise:	Süd und Nord in mehreren Pfarrheimen.
Kolpingkellerteam	Kolpingkeller im Pfarrheim St. Peter

3. BLICKRICHTUNG:

Perspektiven der Kinder- und Jugendarbeit in St. Nikolaus

- Kinder und Jugendliche sollen durch gute und positiv besetzte Erlebnisse und Erfahrungen ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zu Kirche im Allgemeinen und zur Pfarrei im Speziellen entwickeln können.
- Die Bedürfnisse und (sozialen) Nöte von Kindern und Jugendlichen sollen sensibel wahrgenommen werden. Die Pfarrei und ihre Mitglieder sind aufgerufen, (nach ihren Möglichkeiten) den Nöten durch tatkräftiges Engagement und durch politisches Handeln entgegenzuwirken.
- Kinder und Jugendliche sollen in den vielfältigen Gruppen und Angeboten ihre Persönlichkeit entwickeln und entfalten können sowie selbst angespornt werden, Kirche und Welt zu gestalten.
- Alle Kinder und Jugendlichen in unseren Stadtteilen sollen über die unterschiedlichsten Angebote und Möglichkeiten in St. Nikolaus informiert werden.
- Die Anbieter und Träger der vielfältigen Angebote sollen miteinander in Kontakt gebracht werden und sich in ihrem gemeinsamen Anliegen gegenseitig informieren, unterstützen und zuarbeiten. Dies gilt insbesondere für die pastorale Zusammenarbeit mit den Tageseinrichtungen für Kinder in der Trägerschaft von St. Nikolaus sowie mit der „Jugendkirche Krefeld“ und dem Jugendbeauftragten-Büro der Region.
- Kinder und Jugendliche sollen durch die vielfältigen Angebote in der Pfarrei St. Nikolaus in Kontakt und Austausch mit der älteren Generation kommen und so lebensbezogene Erfahrungen machen können.
- Die bestehenden Kontakte zur „Jugendkirche Krefeld“ sollen gepflegt und weiter intensiviert werden, spirituelle Angebote für Jugendliche sollen in enger Absprache geplant werden.

4. AUSBLICK

Konkrete Handlungsimpulse für die Kinder- und Jugendarbeit in St. Nikolaus

Information

Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in St. Nikolaus werden zukünftig noch gezielter an die Gemeindemitglieder herangetragen. So sollen verlässliche Informationen über die Messdiener, Kinderchorangebote, Bastelangebote, Jugendhaus JoJo und Pfadfinderstämme in Form einer Broschüre an die Familien der Erstkommunionkinder gegeben werden. In ähnlicher Weise werden Jugendliche während der Firmvorbereitung über Angebote informiert.

Vernetzung

Eltern, die sich in Katechese und Liturgie engagieren, werden für andere Angebote und Veranstaltungen in St. Nikolaus (für und mit Kindern und Jugendlichen) angesprochen, z. B. Pfarrfest und Gemeindefeste.

Spirituelles Angebot

Bis Sommer 2013 soll es (in Absprache mit dem Team der „Jugendkirche Krefeld“) erstmalig ein religiöses

Wochenende für Jugendliche aus St. Nikolaus geben. Wünschenswert ist für die Zukunft ein Angebot für Kinder in Form von Kinderbibeltagen.

Messdienerarbeit

Durch vermehrte Aktionen für alle Messdiener in St. Nikolaus soll das Bewusstsein für den „gemeinsamen Dienst an verschiedenen Orten“ gestärkt werden. Schon jetzt gibt es im Nordbereich der Pfarrei die Praxis, dass Ministranten in mehreren Kirchen ihren Dienst versehen. Dies soll intensiviert werden.

Überprüfung

Bis zum Frühjahr 2014 wird wohlwollend-kritisch auf sämtliche Angebote geschaut und überprüft, welche Angebote nicht (mehr) angenommen werden? Darüber hinaus soll geprüft werden, welche Aktivitäten einen unangemessenen Organisationsaufwand verursachen oder mit Blick auf räumliche Voraussetzungen nicht (mehr) realisierbar sind.

E. IM BLICK

SENIORENARBEIT IN ST. NIKOLAUS

Seniorenarbeit in St. Nikolaus spricht die Senioren vor Ort, in ihren Gemeindebezirken, in Elfrath, Gartenstadt, Uerdingen, Linn und Gellep-Stratum an. Sie baut auf gewachsenen Strukturen und Beziehungen auf, ist aber offen für neue Teilnehmer – gemeinde- und konfessionsübergreifend. Die Angebote werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen mit Unterstützung des Pastoralteams geleitet. Die große Vielfalt der Angebote spricht ältere Menschen mit verschiedenen Interessen an, fördert dadurch die Kommunikation unter den Senioren und wirkt dem Alleinsein älterer Menschen entgegen.

1. BLICKFELD

Grundsätze der Seniorenarbeit in St. Nikolaus

Wir leben aus dem Evangelium und verkündigen die Frohe Botschaft lebensnah in Wort und Tat
(Leitbild Nr. 1)

Wir arbeiten in ökumenischer Verbundenheit
(Leitbild Nr. 3)

Wir respektieren die Selbstständigkeit und Vielfalt in den Gemeinden unserer Pfarrei und fördern und initiieren Einheit stiftende Elemente
(Leitbild Nr. 8)

Viele Angebote der Seniorenarbeit haben einen pastoralen Bezug, der gefördert wird durch individuelle Impulse der Mitarbeiter/innen bei den Treffen. Hierbei werden die Feste im Jahresablauf berücksichtigt und besonders gestaltet, häufig auch unter Mitwirken anderer Generationen wie Schulkinder, Kindergartenkinder oder Kinder aus einem Flötenkreis.

Diese Initiativen bleiben offen für den Geist Gottes selbst.

„Danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer haben Visionen.“

(Joel 3,1)

Bei den Seniorenangeboten sind Menschen anderer Konfessionen willkommen. Dadurch werden langjährige Freundschaften und gemeinsame Interessen berücksichtigt. Zur Stärkung der Zusammenarbeit wird der Kontakt zu den Leitungsteams der evangelischen Gemeinden gepflegt. Der Weltgebetstag der Frauen und zwei ökumenische Seniorengottesdienste im Jahr werden gemeinsam mit den evangelischen Gemeinden gestaltet.

Gerade ältere Menschen tun sich schwer mit der Fusion zur Großgemeinde St. Nikolaus – aus Tradition und weil sie nicht mehr so mobil sind. Außerdem haben sie Angst, dass lieb gewonnene Angebote und vertraute Räumlichkeiten verloren gehen. Daher ist es wichtig, die gewachsenen Angebote vor Ort zu stützen. Ebenso wichtig ist es, immer wieder den Kontakt mit Menschen aus der gesamten Pfarrei zu fördern. Dafür sind die Seniorenangebote der gesamten Pfarrei in einem Flyer zusammengefasst, um mobile Senioren auch zu Angeboten aus anderen Gemeinden zu locken.

„Versammelt die Alten, holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge“

(Joel 2,16)

2. EINBLICK

Bestandsaufnahme der Seniorenarbeit in St. Nikolaus

In jeder Gemeinde gibt es eine(n) Seniorentreff/-runde mit Kaffee und Kuchen und geringfügig unterschiedlichem Programm.

Darüber hinaus gibt es einen Nähkreis, einen Strickkreis, Spielerunden, mehrere Frühstückskreise und vieles mehr.

Die kfd ist in fast allen Gemeinden mit verschiedenen Angeboten aktiv. Die KAB bietet Bildungsveranstaltungen an.

Eine Seniorenmesse, mehrere Frauenmessen und ein Witwengottesdienst sind fest im Kalender verankert.

Wir feiern regelmäßige Gottesdienste im Seniorenheim in Linn und im Kunigundenheim.

Es gibt einen wöchentlichen Spielesachmittag im Seniorenheim Linn und Angebote im Gemeinsamen Haus in Elfrath.

In einigen Gemeinden werden Krankenbesuche, Hausbesuche und Hauskommunion angeboten.

Briefgrüße zum Geburtstag (75/80/85/+), Karten- und Geschenkgrüße zu Weihnachten werden ausgetragen.

Der Kontakt zum Seniorenverein „Em Cavenn“ wird gepflegt. (Die Pfarrei St. Nikolaus ist außerdem als Institution im Trägerverbund und entsendet Mitglieder ins Kuratorium)

(die genauen Angebote sind in einer Tabelle nachzulesen)

3. BLICKRICHTUNG

Perspektiven der Seniorenarbeit in St. Nikolaus

Die bestehenden Angebote sind über einen langen Zeitraum gewachsen. Sie sollen nach Möglichkeit gestützt und bei Bedarf erweitert werden. Diese Entwicklung muss auch dem demographischen Wandel Rechnung tragen. Eventuell müssen bestehende Angebote in andere Räumlichkeiten verlegt werden.

Neue Angebote werden mit Rücksicht auf bestehende Angebote in St. Nikolaus geplant, damit sich die Angebote ergänzen und nicht zur Konkurrenz werden. Dies

soll auch die Einheit von St. Nikolaus stärken und den Menschen die Möglichkeit geben, Angebote in allen Gemeinden wahrzunehmen.

Wir möchten möglichst viele Senioren mit unseren Angeboten erreichen. Dazu ist es wichtig, selbst hinter den Angeboten zu stehen und Menschen persönlich anzusprechen und zu informieren. Unser überzeugtes Christsein hat werbenden Charakter nach außen – auch für so genannte „Kirchenferne“.

4. AUSBLICK

Konkrete Handlungsimpulse für die Seniorenarbeit ins St. Nikolaus

Die ökumenische Zusammenarbeit soll weiter gefördert werden, indem wir die Aufmerksamkeit auf bestehende Angebote lenken, z.B. durch Informationen darüber im Wochenblatt, im Pfarrbrief und auf der Homepage.

Eine gerade erschienene Broschüre informiert über das breit gefächerte Angebot in den einzelnen Gemeinden. Sie wird den Senioren (70 Jahre und älter) zugesandt und neuen Senioren in der Pfarrei ausgehändigt. Die Broschüre liegt außerdem in den Kirchen und Pfarrbüros aus. Weitere Informations- und Kontaktmöglichkeiten finden sich auf der Homepage von St. Nikolaus oder über die Pfarrbüros.

Wir möchten die Hauskommunion und – wenn später möglich – auch Haus- und Krankenbesuche, in allen Gemeinden etablieren. Hierzu wird für den Pfarrbrief eine regelmäßig wiederkehrende Informationsanzeige formuliert, sich beim Wunsch nach einer Haus- oder

Krankenkommunion an das jeweils zuständige Pfarrbüro zu wenden.

Für den Dienst der Hauskommunion werden noch Ehrenamtliche aus dem Kreis der Kommunionhelfer gesucht und angesprochen.

Die Frage der Möglichkeit von Haus- und Krankenbesuchen soll bis Frühjahr 2013 im Pastoralteam und in der Arbeitsgruppe Seniorenarbeit besprochen werden.

Wir wollen vom Pfarrgemeinderat aus die Angebotsleiter/innen im Bereich Seniorenarbeit im Oktober zu einem jährlichen Treffen einladen. Dies soll dem Erfahrungs- und Gedankenaustausch dienen und auch der Überlegung, wie weitere Ehrenamtler/innen zu gewinnen sind, besonders wenn sich in einem Angebotsbereich Ehrenamtler/innen – aus welchen Gründen auch immer – zurückziehen wollen. So soll ein möglichst reibungsloser Übergang an neue Angebotsleiter/innen gewährleistet werden.

F IM BLICK

FESTE UND FEIERN IN ST. NIKOLAUS

Die Feste und Feiern im Kirchenjahr sind gemeinschaftsstiftend. In der liturgischen Feier und den Sakramenten steht die Beziehung, die Gott mit uns Menschen knüpft, im Vordergrund.

Bei den Gemeindefesten pflegen wir die Beziehung der Menschen untereinander. Beide Aspekte sind seit jeher Kennzeichen einer christlichen Gemeinschaft.

1. BLICKFELD:

Grundsätze zu den Festen und Feiern in St. Nikolaus

Als katholische Christinnen und Christen in Elfrath, Gartenstadt, Hohenbudberg, Uerdingen, Linn und Gellep-Stratum sind wir in unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus im Geiste Christi miteinander verbunden
(Leitbild Nr. 5)

Communio – Gemeinschaft – ist eine der Grundfunktionen christlicher Gemeinden. Alle Getauften bilden das Volk Gottes, den Leib Christi.

Denn, wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder den selben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Röm 12, 4-5

Jesus hat die Kirche als Gemeinschaft gestiftet. Jeder einzelne Mensch ist verwiesen auf die Gemeinschaft. Erst in der Gemeinschaft werden die Verkündigung des Glaubens, die tätige Nächstenliebe im Glauben und die Feier des Glaubens lebendig und fruchtbar.

Diese Gemeinschaft – den Leib Christi – zu bilden, zu erhalten und ihr Gestalt zu geben ist uns Aufgabe und Auftrag.

Wir arbeiten in ökumenischer Verbundenheit
(Leitbild Nr. 3)

Wir begegnen Menschen anderer Religionen
respektvoll und dialogorientiert
(Leitbild Nr. 4)

Unsere Feste sind offen und einladend, wir feiern in ökumenischer Verbundenheit, so dass Menschen anderer Konfessionen und Religionen bei uns willkommen sind.

Wir verstehen unsere Gemeinschaft und unser Engagement als Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes zu den Menschen
(Leitbild Nr. 6)

Ein Pfarrfest sollte nicht in erster Linie dem finanziellen Gewinn dienen, sondern einen Gemeinschaft stiftenden Charakter haben. Hier können Menschen aus unseren Stadtteilen von St. Nikolaus generationsübergreifend zusammenkommen. Finanziell schwach gestellten Familien ermöglichen wir durch angemessene Preise das Mitfeiern.

Wir respektieren die Selbstständigkeit und Vielfalt in den Gemeinden unserer Pfarrei und fördern und initiieren Einheit stiftende Elemente
(Leitbild Nr. 8)

Kleine, eigene Feste in den Gemeinden sollen weiter bestehen, solange Vorbereitung und Durchführung der Feste von Menschen aus der betreffenden Gemeinde geleistet werden können.

Die Terminierung der gemeinsamen Feste in St. Nikolaus und ihre Koordination mit den Gemeindefesten übernimmt der Pfarrgemeinderat.

Zuerst werden die gemeinsamen Feste der Pfarrei terminiert, danach die Feiern der einzelnen Gemeinden. Zwischen dem Termin des gemeinsamen Pfarrfests der Pfarrei St. Nikolaus und einem Gemeindefest liegen in der Regel mindestens zwei Wochen.

Wir nehmen unsere Berufung und Verantwortung als getaufte und gefirmte Frauen und Männer in St. Nikolaus ernst
(Leitbild Nr. 9)

Die Organisation und Durchführung von im oben genannten Sinne gemeinschaftsstiftenden Festen verstehen wir als einen Teil des christlichen Auftrags - „Wo zwei oder drei in meinen Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ -, der allen Getauften gilt.

Hauptamtliche, nebenberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln und gestalten gemeinsam neue Strukturen im Blick auf die pastoralen Erfordernisse
(Leitbild Nr. 11)

Angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen werden sich auch für die Organisation und Durchführung von Festen und Feiern Veränderungen ergeben. Diese sind mit Augenmaß und pastoraler Klugheit anzugehen und umzusetzen.

2. EINBLICK:

Bestandsaufnahme der FESTE UND FEIERN in St. Nikolaus

St. Nikolaus Süd

- Frauenkarneval/Seniorenkarneval St. Andreas
- Linner Kulturcafe (mehrmals im Jahr)
- Agape nach der Osternachtfeier
- TFK St. Andreas feiert Sommerfest, beide Häuser in Linn ebenfalls. Im Süden beteiligen sich die TFK an den Gemeindefesten
- Gemeindefest St. Andreas
- Gemeindefest in Maria Himmelfahrt
- Erntedankfest mit den TFK Linn und Gellep-Stratum
- Advents- und Bücherbasar mit Kaffee und Kuchen in St. Margareta
- Adventsfeier der kath. Frauengemeinschaft in St. Andreas und der KAB in Linn.

St. Peter

- Neujahrsempfang
- Agape nach der Osternachtfeier
- Patrozinium „Peter und Paul“ zuletzt 2009 gefeiert
- Sommerfeste im Familienzentrum St. Peter und in der Tageseinrichtung für Kinder St. Nikolaus
- Tag der offenen Tür im Familienzentrum St. Peter
- Erntedankfest mit Essen im Pfarrzentrum
- Adventsbasar mit Begegnung bei Kaffee und Kuchen, usw.
- Adventsfeier der kfd

St. Nikolaus Nord

- Heinis Hausball
- Seniorenkarneval in St. Heinrich
- Seniorenkarneval in St. Pius
- Karneval in St. Paul (wird in Räumen von Pius gefeiert)
- Fete „nach dem Zug gucken“ in St. Heinrich
- Agape nach der Osternachtfeier St. Heinrich
- Ab 30 Fete in St. Heinrich
- Gemeindefest wechselnder Ort
- Heinrichsfest
- Sommerfest in der TFK Pius, offene Tür der TFK Heinrich in Verbindung mit dem Erntedankfest
- Erntedankfest in St. Heinrich mit TFK „offene Tür“
- Herbstfest in St. Paul
- Hochfest der Erscheinung des Herrn in St. Heinrich
- Patronatsfest St. Nikolaus am 6. Dezember
- Adventsbasar in St. Heinrich
- Ökumenischer Adventsbasar in St. Pius

3. BLICKRICHTUNG:

Perspektiven für die Feste und Feiern in St. Nikolaus

Mit Blick auf den von uns zusammengetragenen Ist-Stand der Feste und Feiern in St. Nikolaus wollen wir einigen, ausgesuchten Festen in St. Nikolaus eine neue Richtung geben:

- gemeinsames Pfarrfest St. Nikolaus,
- Patronatsfest St. Nikolaus, 6. Dezember,
- Neujahrsempfang St. Nikolaus

Bei diesen Festen soll die Verbundenheit in ganz St. Nikolaus im Vordergrund stehen.

Eine neue Ausrichtung soll so bemessen sein, dass sie von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen leistbar ist.

Wir wünschen uns bei den Festen eine stärkere Vernetzung und Kooperation mit Gruppen, Verbänden und Einrichtungen in St. Nikolaus.

Dabei denken wir an:

- Pfadfinder in Uerdingen und Linn
- Messdiener
- Jugendeinrichtung JoJo in Uerdingen
- Kolpingkeller St. Peter
- CAJ Gruppe St. Pius
- Chöre
- Kükenchor, Nikolausspatzen
- Firmlinge, Kommunionkinder
- Em Cavenn und KAB in Linn
- Einrichtungen der Lebenshilfe, Uerdingen, Gartenstadt
- Seniorenwohnheime
- Eine Welt Gruppen
- Tageseinrichtungen für Kinder (TFK)
- Schulen

In diesen Gruppen und Verbänden treffen wir auch auf Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen. Durch die Kooperation mit oben genannten Gruppen erreichen wir vor allem Kinder, Jugendliche und deren Familien. So ermöglichen wir einen weiteren Zugang junger Familien zu unseren Festen und machen in dieser Generation auf St. Nikolaus aufmerksam.

4. AUSBLICK:

Konkrete Handlungsimpulse zur Gestaltung der Feste und Feiern in St. Nikolaus

Koordination

Es wird eine Projektgruppe („Sachausschuss“) „Feste und Feiern“ für die gesamte Pfarrgemeinde St. Nikolaus gegründet, diese koordiniert im Auftrag des Pfarrgemeinderats die zwei großen gemeindeübergreifenden Feste in St. Nikolaus (Neujahrsempfang, gemeinsames Pfarrfest)

Vernetzung (insbesondere mit den TFK der Gemeinde bei Festen und Feiern)

In unseren Tagestätten für Kinder (TFK) treffen wir auf eine junge Generation mit Kindern, die in unseren Gemeinden stärker eingebunden sein dürfte. Die Adventstürenaktion der Tagestätten für Kinder in 2011 hat gezeigt, wie eine Vernetzung und Öffnung hin zur Gemeinde möglich ist.

Konzeptionell soll der Frage nachgegangen werden, wie die bereits bestehenden Feste und Feiern in den TFK bewusster für die Gemeinde geöffnet werden oder sogar stärker mit Festen der Gemeinde vernetzt werden können.

Rahmenvorgaben für die gemeindeübergreifenden Feste in St. Nikolaus

Patronatsfest am 6. Dezember und Neujahrsempfang im Januar

Diese beiden Feste wollen wir zusammen in den Blick nehmen. Da sie zeitlich eng aneinander liegen, scheint es uns nicht sinnvoll, beide Feste mit besonders gestaltetem Gottesdienst und anschließendem Programm mit Bewirtung zu feiern.

Patronatsfest am 6. Dezember

Wir schlagen vor, das Patronatsfest in kleinerem Rahmen zu feiern, z. B. mit einem musikalisch besonders gestalteten Gottesdienst in St. Peter, ggf. mit anschließendem kleinen Umtrunk.

Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang soll als einer der beiden jährlichen Höhepunkte des Gemeindelebens in St. Nikolaus gestaltet werden.

- Familiengottesdienst mit den Sternsingerinnen und Sternsängern aus St. Nikolaus (ggf. unter Einbeziehung einer der TFK)
- Sektempfang
- kurze Ansprachen (Pfarrer, KV, PGR).
- Rückblick auf das Jahr in St. Nikolaus anhand einer Foto-Präsentation
- Ausblick auf das kommende Jahr
- Gelegenheit zum Gespräch und Gedankenaustausch
- Organisation eines attraktiven Begleit-Programms für Kinder (ggf. unter Einbeziehung einer der TFK)

Gemeinsames Pfarrfest

Das gemeinsame Pfarrfest soll der zweite Höhepunkt des Gemeindelebens in St. Nikolaus sein.

- jährlicher Wechsel zwischen den Gemeinden in St. Nikolaus Nord und St. Nikolaus Süd
- Gestaltung der Gottesdienstordnung mit Blick auf die Festveranstaltung
- Gestaltung eines festlichen Familiengottesdienstes
- Gestaltung eines attraktiven Programms,
 - z.B. Bühnenprogramm (Clown, Zauberer, Tanzgruppen, Chöre, Rapper vom JoJo...)
 - Beteiligung wenigstens einer TFK (Erzieherinnen+ Eltern) aus St. Nikolaus:
 - Angebote für Kinder im Vorschulalter als tagesfüllendes Programm
 - Angebote für Grundschul Kinder: KRETA, Mobifant, Hüpfburg....., ebenfalls tagesfüllend für diese Altersgruppe
 - Angebote für Jugendliche: Werkstätten, KRETA, Kistenklettern, Anfrage an Jugendkirche...
 - Dämmerchoppen (mit Cocktailbar) mit Live Musik

G IM BLICK

WELTKIRCHLICHES ENGAGEMENT

1. BLICKFELD

Grundsätze zum weltkirchlichen Engagement in St. Nikolaus

Wir leben aus dem Evangelium und verkünden die Frohe Botschaft lebensnah in Wort und Tat.
(Leitbild Nr. 1)

Wir begegnen Menschen anderer Religionen respektvoll und dialogorientiert.
(Leitbild Nr. 4)

Wir nehmen unsere Berufung und Verantwortung als
getaufte Frauen und Männer in St. Nikolaus ernst.
(Leitbild Nr. 9)

Die Aufgabe der Kirche besteht darin, der Welt Zeugnis zu geben von der Liebe Gottes zu allen Menschen. Dabei sind alle getauften Kinder, Frauen und Männer Mit-trägerInnen, Mit-botInnen und Mit-zeugInnen dieser Sendung. „Die [...] Kirche ist ihrem Wesen nach ‚missionarisch‘ (d.h. als Gesandte unterwegs), da sie selbst ihren Ursprung aus der Sendung des Sohnes und der Sendung des Heiligen Geistes herleitet gemäß dem Plan Gottes des Vaters“ (II.Vatikanum – Ad Gentes 2). So begegnen sich die verschiedenen Ortskirchen der Welt als Partner, die in Beziehung zueinander stehen und einander vielfältig bereichern.

Wenn wir als Christinnen und Christen in Elfrath und Gartenstadt, in Uerdingen und Hohenbudberg sowie in Linn und Gellep-Stratum diesen Sendungsauftrag umsetzen, dann tun wir dies im Respekt vor den kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen der Menschen. Das weltkirchliche Engagement der Gemeinden von St. Nikolaus will diesen Auftrag in Wort und Tat umsetzen, indem wir jedem Rede und Antwort stehen, der uns nach der Hoffnung fragt, die uns erfüllt (vgl. 1 Petr. 3,14).

Wir verstehen unsere Gemeinschaft und unser Engagement als Zeichen
und Werkzeug der Liebe Gottes zu den Menschen.
(Leitbild Nr. 6)

„Wer sich im Glauben zu Jesus Christus bekennt, bezeugt die Frohe Botschaft von der befreienden Macht Gottes, von der Versöhnung und der Hoffnung auf den allumfassenden Frieden zwischen Gott und den Menschen sowie unter den Menschen. Die Erfahrung der Liebe Gottes drängt den Menschen, auch anderen diese Liebe erfahrbar zu machen“ (Missionsbeschluss der Würzburger Synode). So tragen alle ChristInnen dazu bei, den Frieden zu fördern und zu sichern, indem sie aktiv und schöpferisch für ihn wirken. Die Weitergabe der Frohen Botschaft umfasst somit die Leib- und Seelsorge, die entwicklungspolitische wie die verkündende Arbeit sowie das Engagement für den Frieden.

2. EINBLICK

Unser Engagement in St. Nikolaus nimmt die weltkirchlichen Themen im Jahreskreis in den Blick (Miserere – Fastenaktion, Weltmissionssonntag, Adveniat, Sternsinger u.a.). Außerdem wird der Verkauf von fair gehandelten Waren gefördert, insbesondere durch die regelmäßigen Termine in St. Heinrich und St. Paul.

Darüber hinaus gilt die besondere Sorge der Gestaltung und Begleitung der bestehenden Partnerschaften, die die Gemeinden St. Heinrich, St. Paul, St. Peter und St. Pius X. in die Pfarrei eingebracht haben.

1. St. Heinrich: Der Sachausschuss Entwicklung – Mission – Frieden (SEMF) koordiniert die Unterstützung des MISEREOR-Projektes.
2. St. Paul: Die Partnerschaft zum Bistum Bururi/Burundi wird seit 1974 vom Missionskreis St. Paul begleitet. Es werden verschiedene pastorale und soziale Projekte gefördert sowie die Ausbildung von Waisenkindern ermöglicht.

Besondere Veranstaltung: Herbstfest am Burundisonntag im September mit Messfeier und Basar

3. St. Peter: Das Mädchen-Kinderheim „St.Peter’s Home“ in Punduloya / Sri Lanka wurde 1981 gegründet und wird seitdem von unserer Gemeinde durch Partnerschaften, Spenden und der Hälfte des Weihnachtsbasar-Erlöses mitfinanziert. Das Kinderhilfswerk in Aachen hat das Haus als förderungswürdig anerkannt, so dass die Sternsingeraktion zum Unterhalt beiträgt.

Besondere Veranstaltungen: Weihnachtsbasar und Sternsingeraktion

4. St. Pius X.: Die ökumenische Gruppe Pius Initiative El Salvador (PIES) unterstützt seit 1989 die Oscar-Romero-Schule in der Partnergemeinde „22. April“.

Besondere Veranstaltungen: Gedenkgottesdienste und weitere Veranstaltungen im März anlässlich des Todestags von Erzbischof Oscar Romero, der 1980 am Altar ermordet wurde.

Des Weiteren gehört es zum Selbstverständnis der Eine-Welt-Arbeit, dass die Erfahrungen und Impulse der Weltkirche in das Gemeindeleben eingebracht werden.

3. BLICKRICHTUNG

Perspektiven des weltkirchlichen Engagements in St. Nikolaus

Wir respektieren die Selbständigkeit und Vielfalt in den Gemeinden unserer Pfarrei und fördern und initiieren Einheit stiftende Elemente.
(Leitbild Nr. 8)

Wir arbeiten in ökumenischer Verbundenheit.
(Leitbild Nr. 3)

Die Eine – Welt – Initiativen in St. Nikolaus bereichern das gemeindliche Leben durch die Erfahrungen der Weltkirche. Sie schärfen den Blick über den Tellerrand des Krefelder Ostens hinaus und bringen pastorale Impulse aus den Partnerkirchen ein.

Die Eine – Welt – Initiativen in St. Nikolaus bleiben selbständig und begleiten die jeweiligen weltkirchlichen Partnerschaften. Dabei hat jede Gruppierung eine besondere Veranstaltung, deren Termin und Charakter „geschützt“ bleibt, damit Informationen vermittelt und Finanzen erwirtschaftet werden können.

Die Eine – Welt – Initiativen bauen neben den bisherigen Aktionen ihre Zusammenarbeit und Vernetzung aus. Ebenfalls ist es wünschenswert, dass alle Gemeinden an den Erfahrungen der weltweiten Kontakte partizipieren können.

4. AUSBLICK

Konkrete Handlungsimpulse für das weltkirchliche Engagement in St. Nikolaus

Die konkreten Ziele der nächsten Jahre lauten:

Es gründet sich eine Arbeitsgemeinschaft „Weltkirche“, die die Anliegen koordiniert, ins Gemeindeleben einbringt und für eine wachsende Vernetzung von Initiativen und Projektgruppen sorgt. Darüber hinaus hat die Arbeitsgemeinschaft nach ihren Möglichkeiten die Umsetzung der weltkirchlichen Themen in der Pfarrei im Blick.

Dazu treffen sich alle im Sachgebiet „Weltkirche“ Tätigen einmal im Jahr zum Erfahrungsaustausch und zur Terminkoordination. In diesen Dialog werden nach Möglichkeit auch die evangelischen Gemeinden in Krefeld – Ost integriert.

Die Partnerschaften werden weiterhin von den jeweiligen Eine – Welt – Initiativen begleitet und intensiviert.

1. St. Heinrich: Das Misereor-Projekt wird begleitet und koordiniert, um das Bewusstsein der Gemeindemitglieder für das Anliegen der Eine-Welt-Arbeit zu stärken.
2. St. Paul: Die Partnerschaft zum Bistum Bururi besteht im Jahre 2014 seit 40 Jahren. Das Jubiläum wird in Absprache mit Bischof Bacinoni und der Pfarrei St. Nikolaus frühzeitig vorbereitet, um die Beziehung für die ganze Pfarrei erlebbar zu machen.
3. St. Peter: Das „St. Peters Home“ in Punduloya wird weiterhin durch Erlöse aus Weihnachtsbasar, Sternsingeraktion und weiteren Spenden intensive unterstützt. Die Mittel werden besonders für die Bildungsarbeit eingesetzt...
4. St. Pius X.: Intensivierung der persönlichen Kontakte zur Partnergemeinde; regelmäßige Impulse aus der Partnergemeinde während des Jahres setzen; weitere Unterstützung des Partnerschaftsprojektes „Oscar-Romero-Schule“ in der Gemeinde 22. April.

„einen Augenblick noch!“ weitere Perspektiven

Die Katholische Pfarrei St. Nikolaus in Krefeld ist eingebunden in und beteiligt an den pastoralen Überlegungen und Planungen im Pastoralrat der Region Krefeld-Meerbusch im Bistum Aachen. Darüber hinaus pflegt das Pastoralteam geregelte Kontakte zu den evangelischen Schwestergemeinden und ihrer Leitung. Im Pfarrgemeinderat von St. Nikolaus sind evangelische Christinnen und Christen Mitglieder und beteiligen sich an den Beratungen mit ihren Erfahrungen aus den evangelischen Gemeinden auf dem Gebiet von St. Nikolaus. Mitglieder des Pfarrgemeinderates nehmen an den Sitzungen der evangelischen Bezirksausschüsse in Uerdingen und Linn teil. Die intensive ökumenische Zusammenarbeit manifestiert sich besonders im Gemeinsamen Haus in Elfrath.

Das hier vorgelegte Pastoral Konzept soll bis Ende 2016 und dann jeweils alle 4 Jahre (Amtsperiode des Pfarrgemeinderats) fortgeschrieben werden.

ANHANG

Zu A: Diakonische Pastoral in St. Nikolaus.....	48
Caritative Angebote	48
Zu B: Liturgie und Feier der Sakramente	48
Sonntagsgottesdienste in St. Nikolaus, Krefeld.....	48
Die Feier der Sakramente:.....	49
ZU C Sakramenten Katechese und Familienpastoral	50
Aktivitäten im Bereich: Familienpastoral in St.Nikolaus.....	50
ZU E Seniorenarbeit in St. Nikolaus	52
Kirchen in der Gemeinde St. Nikolaus.....	54

Zu A: Diakonische Pastoral in St. Nikolaus

Caritative Angebote

Gemeinde	Aktivitäten						
	offenes Ohr	offene Kirche	Kleiderkammer	Mittagstisch	Lebensmittelausgabe teilweise auch Lebensmittelgutscheine	Markz-Cafe	sonstiges
St. Margareta/ Maria Himmelfahrt	Issumer Str. mittwochs 10.00–12.00 Uhr	Rheinbabenstraße sonntags 15.00–18.00 Uhr	Am Stöcksken 8 Montag – Donnerstag 19.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 18.00 Uhr		Issumer Straße mittwochs 10.00 – 12.00 Uhr	off Kirchenkaffee Rheinbabenstraße 131 sonntags 10.00 Uhr	Hausbesuche
St. Peter	Kirche samstags 11.00 – 13.00 Uhr	Kirche samstags 11.00 – 13.00 Uhr	Oberstraße 40 1. Mittwoch im Monat 15.00 – 16.30 Uhr	Oberstraße 40 1. Donnerstag im Monat 12.30 Uhr	Pfarrbüro jeden Freitag		Krankenkommunikation
St. Paul					Gemeindebüro nach Bedarf		Geburtsbesuche
St. Heinrich							
St. Pius			Traarer Straße Oskar-Romero Haus 1. Donnerstag im Monat 9.00 – 11.00 Uhr		Gemeindebüro nach Bedarf		Caritas-Sammlungen
St. Andreas							finden ebenfalls in den Gemeinden statt.

Zu B: Liturgie und Feier der Sakramente

Sonntagsgottesdienste in St. Nikolaus, Krefeld

Datum	Uhrzeit	Kirche/Ort
Samstag	17.30 Uhr	St. Andreas – Wort-Gottes-Feier
	17.30 Uhr	Maria Himmelfahrt – Hl. Messe
	17.30 Uhr	St. Pius X – Hl. Messe
	19.00 Uhr	St. Peter – Hl. Messe
Sonntag	09.00 Uhr	St. Margareta – Hl. Messe
	09.00 Uhr	St. Josefshospital – Wort-Gottes-Feier
	10.00 Uhr	St. Heinrich – Hl. Messe
	10.15 Uhr	St. Andreas – Hl. Messe
	11.15 Uhr	St. Peter – Hl. Messe
	11.30 Uhr	St. Paul – Hl. Messe
	18.00 Uhr	St. Matthias – Hl. Messe

Die Feier der Sakramente:

Taufe:

Die Taufe wird in der Regel zweimal im Monat samstags (meist 16.00 Uhr) in Gruppen (bis zu vier Täuflinge) und wechselnd in allen Kirchen gespendet. Die Anmeldung erfolgt in einem der Gemeindebüros.

Außerdem ist nach besonderer Vereinbarung die Taufspendung in einer Sonntagsmesse möglich.

Erwachsenentaufen werden nach Vereinbarung über die Gemeindebüros gespendet.

Firmung

Jährlich (im Herbst) können 16-jährige Gemeinde-

mitglieder das Sakrament der Firmung empfangen. Die Jugendlichen werden von der Pfarrei angeschrieben und können sich persönlich anmelden. Die Firmfeier findet wechselnd in den Kirchen der Pfarrei statt.

Bei Konversion oder Erwachsenentaufe ist die Spendung des Firmsakraments nach Absprache möglich.

(Kranken-) Kommunion

Möglichkeit zum Kommunionempfang in allen Eucharistiefeiern und nach Vereinbarung als Haus- bzw. Krankenkommunion durch Angehörige, Ehrenamtliche oder einen der beiden Pfarrer.

Erstkommunion

Jedes Jahr gibt es nach Ostern vier Erstkommunionfeiern in St. Nikolaus

(3 x Bereich Nord, 1 x Bereich Süd) für Kinder im dritten Schuljahr (und deren Geschwisterkinder nach Vereinbarung). Es erfolgt ein Anschreiben durch die Pfarrei und die Anmeldung bei Elternabenden bzw. im Einzelkontakt.

Buße

Beichtgelegenheit ist immer samstags von 10-11 Uhr in der Kirche St. Peter.

Darüber hinaus bieten die beiden Pfarrer Beichtgespräche nach Vereinbarung an.

Bußgottesdienste mit Beichtgelegenheit feiert St. Ni-

kolaus in der Advent- und Fastenzeit in St. Peter und in jeweils einer Kirche in NORD und SÜD.

Die Spendung des Bußsakraments ist außerdem Teil der Erstkommunionvorbereitung.

Ehe/Trauung

Trauungen im Rahmen einer Heiligen Messe oder als Wortgottesdienste finden nach Vereinbarung in allen Kirchen der Pfarrei statt.

Krankensalbung

Nach Vereinbarung und in dringenden Fällen spenden die Priester das Sakrament der Krankensalbung in privaten Haushalten oder im Krankenhaus.

Darüber hinaus werden Salbungsgottesdienste in den Seniorenheimen (bzw. Kirchen) angeboten.

Adventstürenaktion als Angebot aller Kindertagesstätten von St. Nikolaus dient der Vernetzung und der Verknüpfung mit der Gemeinde

Generationsübergreifende Aktion:

- Kitas Linn – Seniorenheim Linn
- Kita St.Heinrich – Kunigundenheim

Caritative bzw. diakonische Hilfsangebote für Familien, Alleinerziehende mit Kindern:

- Kleiderkammer St.Peter
- Kleiderkammer St.Pius
- Kleiderstube Em Cavenn Linn
- Kinderkleiderbörsen – trödelmärkte als Kontaktbörse von Familien St.Margareta

Gesprächs- und Kontaktstellen als generationsübergreifendes Angebot:

- Offene Kirche (St.Peter/St. Margareta)
- Offenes Ohr
- Kirchencafe St.Margareta

Religionspädagogische Angebote in den geprägten Zeiten

Advent

- Adventsgeflüster
- Weihnachtsworkshop
- Weihnachtsgeschenke basteln

Ostern

- Kar-Wochen-Gestaltung Kinder-Familienbibelnachmittage
- Palmstock basteln

Musikalische Angebote:

- Kückenchor
- Kinder im Kitaalter/Spatzenchor Grundschulkindern
- Kinder-Jugend und Familienwallfahrt nach Trier Matthias-Bruderschaft
- Sternsingeraktion

Freizeitpädagogische Angebote:

- Zirkusprojekt
- Women für Kids

- Frauengruppe, die Angebote für Grundschulkindern macht

Liturgische Angebote:

- Gottesdienste für Familien mit Kleinkindern (Kinder-Kirche) St.Heinrich
- Kinder-Familiengottesdienst, Krabbelgottesdienste, Kindergartengottesdienste
- Kinder-Familiengottesdienste als Gemeindegottesdienste, die von Kindergärten gestaltet werden.

Katechetische Angebote für Familien mit Kindern

- Erstkommunionvorbereitung
- Kinderbibelerlebnismittage in Verbindung mit der Erstkommunionvorbereitung
- Hinführung zum Sakrament der Versöhnung

Messdienerarbeit

Generationsübergreifende Party nach dem Karnevalszug Uerdingen in St.Heinrich

Büchereien

- Bücherei St.Heinrich
- Bücherei St.Margareta
- Bücherei St.Andreas

ZU C Sakramentenkatechese und Familienpastoral

Aktivitäten im Bereich: Familienpastoral in St.Nikolaus

Taufgespräche

3. zur Sprachentwicklung
4. zur Gesundheitserziehung
5. zur religiösen Erziehung
6. bei Erziehungs- und Familienproblemen
7. bei Kindeswohlgefährdung.

Eltern-Kind-Gruppe/ Krabbelgruppen St.Paul/ St.Pius/Elfrath/St.Heinrich/St.Margareta/ usw.

7 Einrichtungen für Familien mit Kindern

- 2 Familienzentren Uerdingen Wallgarten/Linn
- 5 Kindertagesstätten

(davon 2 Familienzentren) Angebote für Kinder Familien auf therapeutischer, pädagogischer und beratender Ebene

Bei Fragen zur Kindertagespflege beraten wir gemeinsam mit dem Fachdienst der Stadt Krefeld

In unterschiedlichen Einrichtungen finden vierzehntägig offene Elterncafes statt.

Informationen und Beratungen bieten wir zu familien- und erziehungsrelevanten Themen überwiegend in folgenden Bereichen an:

1. zur kindlichen Entwicklung
2. zur Bewegungserziehung

Väter-Kind-Aktionssamstage werden miteinander gestaltet

Dienstbesprechung der Leiterinnen zur Unterstützung, Beratung und Vernetzung von Angeboten

Zu E Seniorenarbeit in St. Nikolaus

	St. Andreas	St. Margareta	Maria Himmelfahrt	St. Peter / St. Matthias		St. Paul	St. Heinrich	St. Pius X.	Elfrath
Angebote	Seniorentreff am 2.Mi/Monat, 14:30 Uhr Pfarrheim, Legionstr. 40 Kaffee u. Kuchen, Gespräch, 1 x Ausflug	Seniorentreff am 1.+ 3.Mi/Monat, 15.00 Uhr Pfarrheim, St. Margareta, Rheinbabenstr. 131 Kaffee/ Kuchen, jahreszeitliche Feiern/ Halbtagesausflug Bingo Ökumenische Verbundenheit		Seniorentreff, Seniorenkaffee am 3.Di/Monat, 14.30 Uhr Pfarrzentrum, Oberstr. 40		Seniorentreff Jeden Mi, 14.30 Uhr Irmgardishaus, Stübweg 15 Kaffee u. Kuchen Jeden Mittwoch Turnen, 2 Ausflüge pro Jahr, Kegeln, Weihnachtsfeier	Seniorenrunde Jeden 4. Do /Monat, 15.00 Uhr Pfarrheim, Heinr.- Theißen Str.5 Programm nach Jahreszeit gestaltet (spirituelle Impulse nach Gelegenheit); Stuhlgymnastik/ Gesellschafts- spiele/ Konzentrationstrain./ Religiöse und altersspez. Ange- bote aus dem Pastoralteam	Seniorenkaffee, am 1.Mi/Monat, 15.00 Uhr Oscar-Romero-Haus Traarer Str./Ecke Platanenstr Kaffee/Kuchen/ Programm im Jahreslauf/ generationübergreifend Kindergarten St. Pius X zu St. Martin; Grundschule Elfrath / Halbtagesausflug (früher: Bildungsangebote, Caritasreferate) ökumenische Verbundenheit.	Seniorentreff Am 2. + 4.Mi/Monat, 14.30 Uhr Gemeinsames Haus, Alte Rather Sr. 105
		Nähkreis alle drei Wochen mittwochs 19.00 – 21.00 Uhr Pfarrheim St. Margareta, Rheinbabenstr. 131 Nähen für Bazar, Gewänder für Sternsinger		Strickkreis am 1.Di/Monat, 14.30 Uhr Pfarrzentrum Oberstr. 40 Leprahilfe-Decken und Vorbereitung Weihnachtsba- zar, Kaffee, Kuchen, Vorlese- programm					Frühstückskreis am 1.+3.Di/Monat, 9.30 Uhr Spielerunde am 2.Mo/Monat 14.30 Uhr Und 1.,3.,5. Do/Monat, 15.00 Uhr Altenrunde „Elfrather Spätlese“ 4.Do/Monat, 15.00 Uhr Gemeinsames Haus Alte Rather Str. 105
		kfd (Besuchskreis) Hausbesuche zu Geburtstag, Ostern, Weihnachten, und bei Kranken/ eigener Ausflug/ Frauenmesse am Jahresbeginn	kfd 1.Mo/Monat, 15.00–17.30 Uhr Alte Kaplanei, Carl-Sonnenschein Str.1	kfd am 2.Di/Monat, 15.00 Uhr Gemütliches Beisammensein, Adventsfeier, Ausflüge, Besichtigungen Frauenmesse 1.Mi/Monat, 8.15Uhr			kfd Frauengottesdienst 1.Mi/Monat, 9.00 Uhr Anschließend Frühstück	2 kfd-Gruppen (jew. 14tägig) Jüngere Gruppe, Ältere Gruppe Gebets- und Spielabende/ Basteln Weihnachtsbazar/ Ausflüge, Andachtsformen Karneval	
				KDFB Kontakt Pfarrbüro St. Nikolaus Gemütliches Beisammensein, Adventsfeier, Ausflüge, Besich- tigungen				Marktcafe Do 8.00 – 10.30 Uhr Oscar-Romero Haus	Frauenkreis Jeden 1.+ 3 Mo/M, 15.30 Uhr Gemeinsames Haus
Kontakt zum Seniorenheim		Seniorenheim Linn Spielenachmittag jeden Dienstag (Bingo) Gottesdienste am 3.Do/Monat Weihnachtssingen Besuche mit Gesang					Kunigundenheim Gottesdienste regelmäßig nach Jahreszeit Beratung von Senioren und ihren Angehörigen		
Haus- und Krankenbesuche	Hauskommunion auf Anfrage	Haus- und Krankenbesuche Besuche mit Gesang Hauskommunion auf Anfrage	Haus- und Krankenbesuche Ordensschwestern Haushalte und Josefs- krankenhaus Hauskommunion					Hauskommunion (sporadisch)	
Besondere Gottesdienste	Wortgottesfeier Montags 9 Uhr		Seniorenmesse dienstags 17.00 Uhr					Witwengottesdienst WGF/EU Beisammensein im Oscar Romero Haus	
			Frühschichten Mi, 7.00 Uhr Advent/ Fastenzeit jew. mit Frühstück						
Verschiedenes	Briefgrüße zum Geburtstag (75/80/85+)				Karten- und Geschenkgrüße zu Weihnachten				
		„Em Cavenn“ Träger: CV u. St. Nikolaus, mit eigenem Programm							

St. Matthias



Die im 12. Jh. erbaute Kirche bildete über viele Jahrhunderte den Mittelpunkt des Stadtteils Hohenbudberg

St. Pius X.



Die im Jahre 1968 eingeweihte Zeltkirche ist die liturgische Heimat der katholischen Christinnen und Christen in Gartenstadt und Elfrath.

St. Heinrich



Für die dreischiffige Kirche jährt sich im Juli 2015 zum 100sten Mal der Tag der Weihe.

St. Paul



Die ehemalige „Siedlerkirche“ ist die jüngste kath. Kirche in Uerdingen. Sie wurde 1964 geweiht.

St. Andreas



Die 1953 geweihte Kirche in Gellep-Stratum ist die am weitesten südlich gelegene Kirche im Pfarrgebiet

St. Maria Himmelfahrt



Die Kirche mit dem markanten, parabelförmigen Grundriss wurde 1959 eingeweiht.

St. Margareta



Die im frühen 19. Jh. erbaute Kirche steht im Zentrum des Stadtteils Linn.

St. Peter

St. Peter ist die Pfarrkirche der Pfarrgemeinde St. Nikolaus. Sie ist damit das Zentrum unserer Pfarrei.

Nachdem die erste Kirche durch eine Überschwemmung zerstört wurde, erhob der Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg die neu erbaute Kirche St. Peter um 1285 zur Pfarre St. Peter.

In den Jahren 1381 bis 1383 wurde der einschiffige Bau zur dreischiffigen Kirche erweitert. Aus dieser Zeit stammt der heute über 600 Jahre alte romanische Turm. Die übrige Kirche wurde mehrmals zerstört und wieder aufgebaut, zuletzt nach dem zweiten Weltkrieg ab 1945.



